

Passauer Bistumsblatt

Jahrgang 3 — Nummer 17 — 24. April 1938

Es war ein teurer Preis

Es war ein teurer Preis Eine wahre Geschichte von Heinz Bähr War das eine Freude für den kleinen zehnjährigen Günther, als er nach dem Religionsunterricht der Mutter so vieles von der ersten hl. Kommunion erzählen durfte. Da freute sich ja immer die Mutter, wenn sie das Gute von ihren Kindern hörte. Und das wußte auch der Knabe. "Es ist der schönste Tag deines Lebens, Günther", fügte sie hinzu, als der kleine Zehnjährige endlich mit seinem Bericht zu Ende war. "Den Heiland erobern zu dürfen, ist etwas Schönes, mein Kind!" Und still dachte sie zurück an den Tag, wo auch sie zum erstenmal die hl. Kom munion empfangen durfte. Dabei konnte sie nicht einige Tränen ver bergen, die von chren blaffen Wangen rollten. Und als Günther das sah, wurde er traurig. "Richt weinen, Mutterle! Ich kann es nicht sehen, wenn du traurig bist." Da drückte die Mutter ihren Buben fest an sich. "Schau, Günther. Zuweilen bricht auch in uns Großen das Kind durch, das in jedem von uns steckt und sich am Schlichten, Einfachen erfreut. Und das ist gut so. Denn zum Frohsinn und Glückhichsein gehört ja so wenig, gehört eigentlich nur die Bereitschaft des Herzens, die einmal alle Sehnsucht und Habgier vergißt und zurücksinden läßt zum Kindsein, zu jener Zeit, da wir an bescheidensten Dingen uns freuen konnten." Günther verstand die Mutter nicht so recht. Aber als er sah, daß ihr Lächeln ihm wieder galt, als er ihre rauen Alltagshände über den seidenden Locken fühlte, da herzte und küßte er sie so, rote Kinder es tun, wenn ihnen Mutterliebe gezeigt wird. , "Bleibe brav und fromm, mein Kind, denn gerade du als Kom munionkind mußst deinen lieben Geschwistern ein echtes Vorbild des Gehorsams sein, — mußst deinem Heiland im täglichen Gebet Freude bereiten für alles Gute." Dann überliefe sie den Knaben den Ge schwistern, die ihn zur Jugendstunde mitnahmen. Dort

sollte er eine wahre Geschichte hören, die der alte hochwürdige Herr Pfarrer den Kindern unterbreitete: "Vor nicht allzulanger Zeit", so begann er zu erzählen, "ereignete sich hier in unserer Gemeinde ein sonderbarer Fall. Die junge Mutter war eine fromme, katholische Frau, der Mann dagegen war gottlos. Ihr einziges Kind, es war ein Junge in eurem Eitet, sollte so wie ihr, am Weißen Sonntag die erste hl. Kommunion empfangen. Die junge Mutter freute sich und zählte im Stillen die Stunden, wo Albert, so hieß der Junge, den Heiland zum erstenmal empfangen durfte. Wer es kam anders, als die Mutter dachte. Der Vater versuchte das Kind für sich zu gewimten und versagte ihm die erste hl. Kommunion. Tieferschüttert und traurig von der Handlungsweise ihres Mannes, ging die Mutter zur Kirche, kniete vor dem Mtar des Heilandes und bat ihn, er möge doch ein Wunder geschehen lasten, um das Kind vor ihrem Manne zu retten. Und der Heiland erhörte ihre Bitte. Acht Tage später wurde das Kind krank. Der hinzugezogene Arzt stellte eine Lungenentzündung fest und gab kurze Zeit später die Hoff nung für das Kind auf. Am Karfreitag, am Todestage des Heilandes, lag das Kind aus dem Sterbebette. Der letzte Wunsch des Knaben war, den Heiland empfangen zu dürfen und daß nach seinem Tode dem Vater sein Büchlein: "Das Kommunionkind" überreicht werde, das er während der geheimen Religionsstunden von mir geschenkt bekam. "Vater soll das Büchlein lesen, Mutti, dann wird er auch frontet wer den wie du und ich!" sagte der Kleine lächelnd. Rach dem Empfang der hl. Kommunion rief ihn der Heiland zu sich." — Einen Wgenblick schwieg der alte hochwürdige Herr Pfarrer. Seine Eugen suchten die der Kinder, die still und andächtig in den Bänken saßen. Vereinzelt Schluhzen wurde hörbar. Sonst herrschte Grabesstille in dem heiligen Raum.

Dann begann er wieder: ^Drei Tage nach dem Tode des Kindes überreichte die tieftrauernde Mutter ihre«« Manne vas Büchlein mit Der Bitte, es recht oft zu lesen. "Es war der letzte Wunsch unseres Kindes!" Einige Zeit später, es war der erste Pfingstseiertag, kniete Mann und Frau vor dem Altar und meine Freude war groß, als ich chnen die hl. Kommunion spenden durfte. — Ein teurer Preis war es, den die Mutter bezahlen mußte, als der Heiland das Kind der Mutier errettete. Aber sie wußte, was Gott tut, das ist wohlgetan! So hatte der Heiland ihr das einzige Kind genommen, den Vater aber zum katho lischen Glauben zurückgeholt!" . . . Andächtig und still verließen die Kinder das Gotteshaus mit dem ernsten Vorsatz, täglich für die Eltern zu beten, damit sie nicht in den Strudel der Gottvergeffenheit hinab gezogen werden, sondern gemeinsam am Tage ihrer ersten hl. Kom munion, so wie es die Eltern des kleinen Mbert getan, mit am Altar knien, um den Heiland zu empfangen.

Der Auferstandene erscheint

Der Auferstandene erscheint I tncr ^eu- am Abend des ersten Wochentages/ waren die Citren (des Raumes)/ wo VIA XIUJ.IAJ.UUIUIAIL VLLvy VUli die Jünger versammelt waren/ aus furcht vor den Juden verschlossen Da kam Jesus/ stand mitten unter ihnen und sprach tu ihnen friere sei mit cum! llnu als er dies gesagt hatte/ zeigte er th. en die stände und die SeiteDie Jünger freuten stch/ daß ste den Rettn sahen- er aber »prach abermals tu ihnen- rneüe sei mit euch! wie mich de, Vater gesandt hat/ so sende ich euch- Bis er dies gesagt hatte/ hauchte er sie an und sprach tu ihnen- emp.anget den heiligen Seist! weichen ihr die Sünden nach sauen werdet/ denen sind ste nachgelassen; welchen ihr ste behalten werdet- denen sind ste behalten Cbomas/ einer von den

Zwölfen- der Zwilling genannt/ war nicht bei ihnen- als Jesus erschien- Die anderen Junger sagten ihm daher: wtr haben den sterrn gesehen- Cr aber erwiderte ihnen - wenn ich nicht an seinen ständen das Mal der Nägel sähe- nicht meinen finget in die stelle der Nägel und meine stand in seine Seite lege/ so glaube tch nicht Bcht Cagr daraus waren die Jünger wieder drinnen (im Saale)/ und Cbomas beland stch bet ihnen- Da kam Jesus bei verschlostenen Cüren herein- stand in ihrer Mitte und sprach: friede lei mit euch! Dann sagte er tu Cbomas: lege deinen finget herein und steh meine stände! Reiche deine stand her und lege ste in meine Seite und sei nicht mehr ungläubig/ sondern gläubig! Cbomas antwortete ihm: Mein sterr und mein Sott! Jesus aber sprach tu ihm- wen du mich gesehen hast- Cbomas- hatt du geglaubt- Selig- die nicht sehen und doch glauben! Noch viele andere Zeichen tat Jesus vor den Bugen seiner Jünger- die nicht ausgezeichnet sind in diesem Suche Diese aber stnd ausgezeichnet/ damit ihr glaubet/ daß Jesus der Messias ist- der Sohn eottes/ und damit ihr durch den glauben das leben habet in feinem HamenEvangelium nach Johannes 20/ 19—31-

Thomas, der Zweifler

Thomas, der Zweifler
Sonntagsbetrachtung St. Thomas war längst bei Gott, als der einzige noch überlebende Apostel, Johannes, ein kleines, aber bedeutsames Ereignis aus dem Leben des ewigen Zweiflers in sein Evangelium aufnahm und somit in alle Welt und alle Zukunft hinausschickte. Doch St. Thomas wird wohl im Himmel andächtig darüber gelächelt haben und wird sich damit getröstet haben, daß er der Apostel der Zweifler bleiben soll und darf bis zum jüngsten Tag. Sie müssen alle bei ihm in die Schule gehen. Sie, die in der Schule kein anderes Schriftzeichen gelernt

zu haben scheinen als das Fragezeichen, das sie nun tapfer hinter jedes Wort und Sätzchen schreiben. Sie, die alles nachprüfen und kontrollieren müssen. Sie, die die Bedingungen, unter denen sie sich zum Glauben entschließen könnten, höchst per sönlich festlegen, genau wie ihr geistiger Ahne im Evangelium: "Erstens muß ich die Male der Nägel mit eigenen Augen sehen; zweitens muß ich meinen Finger persönlich in die Stelle der Nägel legen; drittens muß ich . . ., dann erst kann ich glauben." Nein! Man muß sich im Leben auch einmal mit Beweisen zufrieden geben können. Man darf es mit dem Fragen nichts ins Uferlose treiben und nicht endlos Zweifel häufen. So kommst du nirgendwo in der Welt an ein Ende. Auch im Glauben nicht. Du hast Zeichen und Beweise genug erlebt und über prüft. Unser Glaube braucht und soll kein waghalsiges Experiment sein, bei dem man überhaupt nichts denkt. Aber er muß etwas Wagemutiges an sich haben, daß man sich ein mal froh und freudig Gott überläßt. Darin liegt das Opfer des Glaubens. Aber dann liegt auch der Kern, der Gehalt, das Verdienst des Glaubens. Weil Thomas das übersah, hat ihm der Heiland einen Finger gemacht: "Thomas, nun glaubst du, weil du dich hast über zeugen können. Und doch: Selig sind die, die nicht sehen und doch glauben". Die Härten und Dunkelheiten aber verlieren sich, wenn du dich einmal mit ganzem Herzen an die Seite Jesu Christi begeben hast, wenn du ihn einmal erkannt hast als den Großen, den Guten, den Herrlichen, den Freund. Dann fällt auch sein Glanz auf dich. Und du vergisest auf alles grübelnde Fragen und zweifelnde Prüfen und ergibst dich ihm ganz, so gut wie Thomas der Zweifler, ja der Patron aller Zweifler: "Mein Herr und mein Gott!"

Eine ergreifende Erstkommunion

Eine ergreifende Erstkommunion

Kinder hörte, was einem Berliner Pfarrer vor mehreren Jahren passierte: "Ich gab Kommunionunterricht in der Schule. — Da fiel mir ein schwaches, blasses Mädchen aus, das ungefähr dreizehn Jahre zählte. Nach einigen Stunden Unterricht kam die Kleine zu mir und berichtete unter Tränen: „Ich darf nicht mitgehen zur heiligen Kommunion.“ "Warum denn nicht, mein Kind?" "Meine Eltern erlauben es mir nicht. Ich habe auch noch nie gebeichtet und darf auch Sonntags nie in die Kirche gehen." Ich versuchte das Kind zu trösten. "Du mußt deine Eltern recht herzlich bitten, vielleicht lassen sie dich dann doch gehen." — Wieder vergingen einige Wochen. Da erstatte die Kleine mit zitternder Stimme: „Zch habe die Eltern gebeten, aber der Vater war so böse.“ Mir schnitt es durch die Seele. Wie sollte ich aber das Kind trösten? „Ihr müßt recht eifrig zum lieben Gott, er wird dir gewiß helfen, den Heiland zu empfangen.“ Der Weiße Sonntag war vorüber. In der Schule erzählten die Kinder, wie schön die Feier der ersten heiligen Kommunion gewesen sei. Die arme Kleine saß vor mir und hörte mit Tränen in den Augen zu. Sie war nicht dabei gewesen. Und doch schaute sie mich so eigenartig freudig an. Nach der Stunde erzählte sie mir, sie müsse gleich nach der Schule für die Mutter etwas besorgen und käme auf dem Wege an der Kirche vorbei, ob sie da nicht beichten könne. „Zch will dann um so schneller laufen, damit die Mutter nichts merkt. Selbstverständlich war ich bereit, die Kleine um diese Zeit in der Kirche zu erwarten. Gegen einhalbzwei Uhr öffnete sich die Tür der Kirche und das Mädchen trat bescheiden ein. "Hast du dich schon vorbereitet?" "Das habe ich schon heute morgen getan." In tiefem Ernst legte die Kleine ihre erste Beichte ab. Ich bewunderte Gottes Gnade, die religionslosen Eltern ein so braves Kind geschenkt

hat. "Nun laus, daß die Mutter nichts erfährt." Das Mädchen aber blieb stehen und sagte ängsüchlich: "Wollen Sie mir nicht auch den lieben Heiland geben?" Ich lächelte: "Äinb, es ist schon %2 Uhr. Du weißt ja, daß man beim Empfang der heiligen Kommunion nüchtern sein muß . . ." ,^Jch habe noch nichts gegessen," sagte bestimmt das Mädchen. "Die Mutter hat mir am Morgen Kaffee gegeben, aber als ste aus der Küche ging, habe ich chn ausgeschüttet. Bitte, geben Sie mir den lieben Heiland, damit auch ich meine Erstkommunion feiern kann." Run feierten wir Erstkommunion. In rührender Liebe empfing das Kind zum ersten Male den Heiland. Ich half ihr ein wenig bei der Danksagung. Ich habe manche feierliche Erstkommunion mitgemacht in großen Kirchen, aber nie hat mich eine so ergriffen wie die Erstkommunion dieses armen Kindes." Markusprozession am 25. April. Am kom menden Montag findet wieder in allen Pfar reien der altherkömmliche Markusbittgang statt. Die Beteiligung daran bedeutet ein mannhaftes Glaubensbekenntnis. Die Gläubigen werden daher eingeladen, auch Heuer recht zahlreich mitzumachen und im gemein samen Gebet der großen Anliegen der Kirche zu gedenken. primiztag der Rinder Wie in diesen Tagen unsere Neupriester ihr Primizopfer feiern, so halten in gewissem Sinn auch unsere Erstkommunikanten am Weißen Sonntag Pr.miz. Erstmals nimm: der Heiland in Brotsgestalt Besitz von der jungen Seele. Fürwahr ein großer Ehrentag für das Kommunionkind und seine ganze Familie. Es versteht sich, daß eine christliche Mutter ihr ganzes Können daransetzen wird, um ihrem Kinde die letzte stille Vorbereitung für den großen Tag zu geben. Christliche Ellern, denen an der Verantwortung für ihr Kind etwas liegt, werden mit dem Kommunionkind zusam men am Weißen Sonntag mit Christus Tischgemeinschaft an der

Kommunionbank halten. Zuhause wird der ganze Tag dann mit einer heiligen Weihe umgeben sein. Da und dort wird ein armes Kommunionkind m ttags zu Tisch eingeladen, — eine schöne Tat brüder licher Caritas!

Christenlehre

Christenlehre Das neue Testament Mau ist manchmal in Verlegenheit, was man schenken soll. Ich weih ein passendes, bil liges und doch recht wertvolles Gejchen: Ein Neues Testament. Es kostet nur 1 -4t: entweder die Rösch-Ausgabe, Schöningh Pader born, die in unserer Diözese zumeist benützt wird; oder die "Kepplerbibel", Stüttgarl-Kepplerhaus. Das schmucke Büchlein — gefällig sind sie wirklich alle beide — enthält alle 27 Schrif ten des Neuen Testamentes. Also: die 4 Evan gelien d. i. die "Frohe Botschaft" vom Leben Jesu Christi. Da erzählen Matthäus, Markus und Lukas einfach und schlicht in ziemlich übereinstimmender Reihenfolge das Leben Jesu; Johannes bringt dazu in einem höhe ren Stfl ein Leben Jesu, das vieles ergäilzt und besonders wundersame Reden des Herrn der Vergessenheit entreißt. Diese 4 Evange lien sind unbestritten die wichtigsten Bücher der Weltliteratur. Jeder Mensch, der einen persönlichen Eindruck vom Geiste Christi er halten will, muß wenigstens ein Evangelium lesen.. Den Evangelien folgt die Apostelgeschichte. Sie erzählt von den Taten und Lehren der Apostel nach der Himmelfahrt des Herrn, be sonders von Petrus und Paulus. Wer dann sehen will, wie die Apostel ganz aus dem Geiste des Herrn leben und sprechen, der muß auch etwas lesen von den 21 Briefen der Apo stel. Unter ihnen sind die 14 Briefe des hl. Paulus die umfangreichsten, aber auch schwie rigsten. Der gewaltige Abschluß des neuen Testamentes, der ganzen Hl. Schrift und der Offenbarung ist die Ausschau auf

das Welt ende, die "Geheime Offenbarung" des hl. Johannes. Du aber: "Nimm und lies!" Ewige Anbetung 24. 4. Winhöring, 25. 4. Paflau-St. Johann, 26. Gottsdorf, 27. 4. Mtötting, Kreszentiaheim, 28. 4. Untergriesbach, 29. 4. Aunkirche», 30. 4. Altötting, Pfarrkirche.

Aus dem Reich der Weltkirche

Aus dem Reich der Weltkirche Ostern in Rom. Das hl. Osterfest brachte Heuer gleich Drei Heiligsprechungen, die des Jesuitenmarchrers Andreas Bobola, des Ita lieners Leonardi und des Spaniers Salvawre da Horta. Der Petersdom wurde für die rie sige Menge der Pilger zu klein. Die Feierlichkeiten begannen um halb 10 Uhr mit dem Einzug des Papstes und dauerten bis halb 2 Uhr nachm. Die Heiligsprechung mit dem fol genden Pontifikalamt wurde vom Vatikanfen der, sowie den polnischen, ungarischen und italienischen Sendern übertragen. Gegen halb 2 Uhr gab der Hl. Vater von der äußeren Loggia von St. Peter aus mit bewegter Stimme urbi et orbi, d. h. der Stadt Rom und dem ganzen Erdkreis den feierlichen Se gen. — Am 4. Fastensonntag haben die Studenten und Professoren der Staats-Universität in Rom gemeinsam ihre Osterkommunion ge halten; die Feier wurde zu einem erhebenden Glaubensbekenntnis der Gebildeten. Päpstliche Ehrung eines deutschen Gelehr ten. Der Papst hat dem bekannten deutschen Katakombensorscher Prälat Dr. Wilpert in Rom den Titel "Exzellenz" verliehen. Der Gelehrte, der bereits im 80. Lebensjahre steht, har sich durch seine Veröffentlichungen über die allchristlichen Denkmäler der Malerei und Plastik in den Katakomben einen unsterblichen Namen gemacht. Tie Hilfe des Papstes. Der Hl. Vater hat der 73jährigen Witwe des bekannten Erfin ders Heinrich Hertz durch Kardinal Hinsley eine größere Summe überweisen lassen. Wiive

Hertz ist eine deutsche Protestantin und lebt seit etwa zwei Atonalen mit ihren beiden Töchtern in recht bescheidenen Verhältnissen in der Nähe von Cambridge. Ihr Gatie, der bereits 1894 starb, hat die sogen. Herrschen Wellen eiltdeckt, die es Atarconi möglich «nach ten, zur Entdeckung der drahtlosen Telegraphie vorzustößen. Die Zuwendung einer päpstlichen Geldsumme an die Witwe des bedeutenden deutschen Erfinders bezeugt wieder das große Wohlwollen des gegenwärtigeil Papstes gegenüber Forschern und Entdeckern. wäre mir wie ein Pilgervater vorgekommen". In diesen Tagen traf der neue Gesandte der Vereinigten Staaten, Mr. Ken nedy, in Englaityd ein. Kennedy ist gläubiger Katholik und Vater von neun Kindern. Zur großen Enttäuschung vieler befanden sich in seiner Begleitung nur 4 von seinen Kindern. Seine Gattin wird mit den anderen 5 in eini gen Tagen nachkommen. Preffevertrelern ge gegenüber erklärte der neue Gesandte lächelnd: "Ich wäre mir wie ein Pilgervater vorgekom men, wenn ich alle neun Kennedys mitgebracht hätte." Er verriet auch, daß er seine Töchter im Kloster vom Heiligen Herzen in Roehampton erziehen lassen werde. Religionsunterricht in Nationalspauien. Der nationalspanische Unterrichtsminister hat an alle Lehrer ein Rnudschreiben über den Reli gionsunterricht gerichtet. Es wird darin erllärt, daß es nicht genüge, wenn der Lehrer allwöchentlich einige Stunden dem Unterricht in Kirchengeschichte und Katechismus reser viere. Verlangt wird vielmehr, daß die ganze Atmosphäre der Schule von der Lehre des Ge kreuzigten geleitet wird. Ziel der Schule müsse die Heranbildung grundsatztreuer christlicher Kinder und damit auch tüchtiger Bürger sein. Ozeanflieger Hermann Köhl 50 Jahre alt. Mit besonderem Stolz gedenken wir Katholi ken des 50. Geburtsfestes

unseres bayerischen Lalldsmailnes, des Fliegerhauptnlannes Her mann Köhl, dem es als ersten mit 2 tapferen Gefährten vor 10 Jahren gelungen ist, den Atlantischen Ozean von Ost nach West zu überfliegen. Köhl hat damals dieses Wagnis im Vertrauen auf Gottes Hilfe uild als muti ger Bekenner des Christusglaubens unter nommen. Vor dem Abflug ging er noch zur Beichte und Kommunion. Ein schönes mar mornes Kreuz nahm er mit aus die Reise. Das Telegramm des Hauptmannes nach glücklich vollendeter Fahrt an den damaligett Reichspräsidenten Hindenburg lautete: "Nach glücklich mit Gottes Hilfe beendetem ersten Ost-West-Flug." Während des Fluges waren die Wagemutigen plötzlich in gefährliche Nebelmassen gekommen. Sie glaubten sich ver loren. Inbrünstig beteten sie, wie Köhl be richtet: "Herr Gott, laß diesen Flug nicht scheitern um Deutschlands willen!" So wird mit dem Namen des Fliegerhelden auch sein Gotwertrauen und sein Gottbekenntnis in die Annalen der Weltgeschichte eingehen. Der fliegende Pater. Pater Schulte von der Miva erzählte kürzlich m Washington, daß ihn der Hl. Vater bei feinem letzten Empfang gefragt habe, ob er mittels Flug zeuges gekommen sei. Der Befragte erwiderte verneinend. "Weshalb nicht?" lautete die weitere Frage. "Meine Oberrn erlaub ten es mir nicht." — "Du hast recht, mein Sohn, wenn du deinen Oberrn gehorchst," versetzte Se. Heiligkeit, "aber das nächste Mal kommst du per Flugzeug!" Gottes Mühlen mahlen langsam . . . Im März 1923 fand in Moskau der mehrtägige Prozeß gegen Erzbischof Cieplack und zehn andere katholische Priester statt. Der damalige erste Staatsanwalt der Sowjetrepubliken, Krylenko, sagte in seiner Anflagerede u. a.: "Wir verwerfen alle diese Kirchen in gleicher Weise, wir bestreiten ihnen allen jedes Recht in un serem Staate. Wir verwerfen alle Religion,

ich spucke auf sie, auf orthodoxe, jüdische, mo hammedanische, lutherische und die übrigen. Es gibt kein Gesetz außer Gem Sowjetgesetz, und nach diesem Gesetz müssen Sie sterben". Vierzehn Jahre später, am 16. Sept. 1937, meldet die Tel.-Agentur der Sowjetunion: "Das Zentralexekutivkomitee der UDSSR (Rußland) hat den Volkskommissär der Sow jetunion, Krylenko, seiner Pflichten enthoben; der Titel eines "Ehrengottlosen" wurde ihm schon früher aberkannt". Und ein Jahr dar aus, im März 1938, melden die Blätter, daß Krylenko verhaftet, der ehemalige General sekretär der Gottlosenverbände, Lunatschewski, in einem Geheimprozeß zum Tode verurteilt worden ist. — Gott läßt seiner nicht spotten! Kleine Nachrichten Am 22. April feiert Bischof Dr. Joses Da mian Schmitt von Fulda seinen 80. Geburts tag. Seit dem Tode unseres verstorbenen Bi schofs Sigismund Felix ist der Fuldaer Ober hirte der älteste der deutschen Bischöfe. — Die berühmte, 1% Jahrtausende alte Grabeskirche in Jerusalem mußte kurz vor den Osterfeier tagen wegen Baufälligkei und der damit ver bundenen Gefahr für die Besucher bis aus weiteres geschlossen werden. — Der Rundfunk von Schanghai wird von jetzt an alle 14 Tage eine katholische Sendung übertragen, bei der drei amerikanische Jesuitenpatres die Vorträge halten. — In Nationalspanien wur de von der Regierung das Fest des hl. Josef am 19. März zum staatlichen Feiertag erflärt. In der Begründung wird daraus hingewiesen, daß der Staat durch die Anerkennung dieses Festes erneut seine katholische Grundlage be tont und daß dadurch die Durchführung der kürzlich entworfenen sozialen Arbeitergesetz gebung begonnen werden soll. — Für die ame rikanischen Pilger, welche zum eucharisttschen Korigreß nach Budapest kommet! wollen, sind sieben Ozeandampfer gemietet

worden. Roch in diesem Aionat verlassen diese Schiffe, die mit Kapellen und zahlreichen Altären ausgestattet sind, Amerika.

Aus der Bischofsstadt

Aus der Bischofsstadt Die Heilige Woche in der Bischofsstadt. Die Karwoche wurde in Passau eingeleitet mit den geistvollen Abendpredigten von Prof. Dr. Freundorfer im Dom. Die zur Anbetung in der Gründonnerstagsnacht geöffneten Kirchen erfreuten sich regen Besuches. Die Passionsfeier der Jugend in der Mariahilfkirche griff allen Teilnehmern ans Herz. Am Karfreitag wurden die Zeremonien der Domkirche erst mals nicht am Hochaltar, sondern an dem unter der Kuppel aufgestellten Kreuzaltar mit ten unterm Volk gehalten, wobei die Gläubigen an Hand der Klosterneuburger Texte alle Einzelheiten miterleben konnten. In der starkbesuchten Bischofspredigt am Abend sprach der Oberhirte zu uns über das Prophetenwort: "Er wurde unter die Verbrecher gezählt", das sich am Heiland erfüllte und immer noch erfüllt. Bei der Auferstehungsfeier mit dem bereits traditionell gewordenen "Attolite" sah man namentlich sehr viele auswärtige Teilnehmer. Den krönenden Abschluß der Osterfesttage brachte auch heuer der Ostermontag mit der Priesterweihe. Wiederum hat das katholische Volk durch stärkste Teilnahme an der langen Feier seinen unerschütterlichen Glauben an die göttliche Kraft und Sendung des Priestertums bewiesen. Auch am Nachmittag bei der Vesper füllte sich die Domkirche nochmals mit Gläubigen, die den Erstlingssegens der Söhne des Volkes empfangen wollten. Am Ostermontag gegen Abend und teilweise am Osterdienstag hielten dann die Priester in ihren Heimatpfarreien ihren schlichten Einzug. Marianischer Tag. Die marianische Bürgerkongregation

Passau (Männer- und Frauenkongregation) feiert am Sonntag, den 1. Mai, in der Studienkirche St. Michael ihr 315. Hauptfest. Exzellenz Bischof Simon Konrad wird um 8 Uhr vorm. Pontifikalmesse mit Generalkommunion der Sodalen halten und nachm. halb 3 Uhr an der marianischen Feierstunde teilnehmen. Alle Marienkinder und Marienvereher der Stadt und Umgebung, gleich welchen Alters und Standes, be teiligen sich an diesem marianischen Tag. Osterkommunion der Kranken. Auch die Kranken sollen seelische Auferstehung feiern dürfen in würdiger Beicht und Kommunion. Treubesorgte Angehörige werden darum un verzüglich alle, die nicht selbst in die Kirche zur Osterbeichte kommen können, bei ihrem Seelsorger anmelden, damit ihnen die Osterkommunion gebracht werden kann. Personalnachrichten Ernannant wurde als Schuldekan für das Schuldekanat Tann Pfarrer Alois Hingerl von Neuhofen. Enthoben wurde ab 1. 5. Pater Linus Gierer S.D.S. als Koop. von Pfarrkirchen, Pater Pirminius Hofer S.D.S. als Kooperator von Karpfham und Pater Eleutherius Treß als Koop. von Passau-Ilzstadt, Dr. Alois Winklhofer als Koop. von Reut. Anweisung erhielt ab 1. 6. Geistl. Rat Pfarrer Heinrich Heitzer von Otterskirchen als Veweser des Steinfelsbenefiziums in Landau, ab 1. 5. Frühmeßler Karl Dafinger von Stubenberg als Hauptamtl. Verweser des Benefiziums in Aldersbach, 2. Koop. Anton Lidek von Wegscheid als 1. Koop. dortselbst, 1. Koop. Anton Kirschner von Wegscheid als Koop. in Rinchnach, Koop. Michael Westenthanner von Hohenau als Koop. in Sonnen, Koop. Paul Brunner als Exposttus in Mitterfirmiansreut, 2. Koop. Martin Götz von Grafenau als Koop. in Unterneukirchen. Verliehen wurde die Pfarrei Kirchberg bei Otterskirchen dem Koop. Jakob Sonnleitner von Kellberg ab 1. Mai.

Kath. Bistumsleben

Kath. Bistumsleben Jubiläumskommunionen. Auch der Tag der ersten hl. Kommunion verdient es, daß man im Gedenken an ihn Jubelfeier hält. Alle, die im Jahre 1913 oder im Jahre 1888 bei der Erstkommunion waren, können heuer ihr silbernes und goldenes Kommunionjubiläum begehen. Wie schön wäre da eine gemeinsame Dankkommunion dieser Jubilare! Möchte kein Jubilar und keine Jubilarin vergessen, den Treuschwur des Erstkommunionstages tatkräftig zu erneuern! Frauen- und Müttertage. Unser H. H. Bischof wird im Laufe des Sommers in größeren Orten des Bistums zu den Frauen und Müttern der weiteren Umgebung des betreffenden Ortes in einem Einkehrtage predigen. Geplant sind solche Frauen- und Muttertage für folgende Orte: Am Sonntag, 22. Mai, in Freyung, am Christi Himmelfahrtfest (26. Mai) in Fürstzell, am Sonntag, 19. 6. in Regen, am Sonntag, 26. 6. in Aidenbach, am Sonntag, 17. 7. in Vilshofen, am Sonntag, 14. 8. in Altötting, am Sonntag, 9. 10. in Burghausen. Ein praktisches Erstkommunionengeschenk. Die Angehörigen und die Taufpaten, die ihrem Kommunionkind ein brauchbares Geschenk machen wollen, werden dabei vor allem an unser Diözesangebetbuch, das "Lob Gottes" denken, das jedes Kind besitzen soll. Für solche, die es schon haben, ist die Kinderausgabe des Meßbuches von Schott recht passend. In Kürze Am 19. März konnte Benefiziat Anton Stallhofer in Simbach a. I. aus 50 Jahre Priestertum zurückblicken. Eine schlichte Feier seines goldenen Priesterjubiläums beging der Genannte in der Osterwoche in seiner Heimat Arnstorf. — Der Bischofsbesuch in Halsbach findet am Dienstag, den 26. April statt, die Firmung in Pfarrkirchen für die im Bistumsblatt verzeichneten Pfarreien mußte vom 27. April auf Dienstag, den 3. Mai, verlegt

werden. — Am Ostermontag ging in Freyung eine religiöse Woche zu Ende, bei der Dom propst Riemer Schlußfeier mit Predigt hielt. Exerzitien Altötting 27. 4.—1. 5. Tertiarrinnen (Frauen und Jungfrauen), 2.-6. 5. Pfarrhaushälterinnen, 9.—13.5. Priester, 18.-22. 5. Jungfrauen, bes. Marienkinder. 23.-27. 5. Frauen. Schweiklberg 5.-9. 5. Jungfrauen, 15. 5. Eintagsexerzitien für Frauen, 22. 5. Eintagsexerzitien für Männer, 22.-26. 5. Burschen.

Aus dem ersten christlichen Ehebuch

Aus dem ersten christlichen Ehebuch Tertullian schrieb vor mehr als 1700 Jahren an seine Gattin: "Woher soll ich die Worte nehmen, um das Glück der Ehe zu schildern, die vor der Kirche eingegangen, durch die Darbringung (das hl. Meßopfer) bestätigt, mit dem Segen besiegelt ist, welche die Engel ansagen und der himmlische Vater genommen hält? — Welch edles Zweigespann ist ein gläubiges Paar, was eine Hoffnung, ein Ziel seiner Wünsche, einerlei Lebensweise, ein und dieselbe Art zu Dienen hat. — Beide beten gemeinsam, fallen miteinander auf die Knie, halten zu gleicher Zeit ihre Fasttage: sie belehren, sie ermahnen, sie ertragen sich gegenseitig. Sie finden sich zusammen im Hause Gottes und am Tische des Herrn, ebenso wie sie sich auch in Bedrängnissen, bei Verfolgungen und in guten Tagen gleichordnen. Keines hat vor dem andern Heimlichkeiten, keines geht dem andern aus dem Wege, keines fällt dem andern zur Last. Gerne besuchen sie die Kranken und kommen den Dürftigen zu Hilfe. Die Mosen werden dargereicht ohne lange Quälerei, das Opfer gehalten ohne Erregung von Verdruß, ungehindert ist die tägliche Ausübung der Religion. Das Kreuzzeichen geschieht nicht verstohlen, die Beglückwünschungen nicht mit Zittern, der Segen

wird nicht nur in Gedanken gesprochen. Ms beider Munde ertönen Psalmengesang und Hymnen und sie fordern sich gegenseitig zum Wettstreit heraus, wer wohl am besten dem Herrn lobsingeln könne. Solche zu sehen und zu hören ist eine Freude für Christus. Solchen senden er seinen Frieden." Vom Reden und vom Schweigen "Ein gutes Wort ist Lobes wert. Ein eitles Wort wird besser verschwiegen. Ein demütiges Wort erbaut überaus. Ein sanftes Wort bricht den Zorn. Ein hartes Wort verstört die Herzen. Ein tröstliches Wort ist Goldes wert. Ein hastiges Wort verjagt die Freude. Ein loses Wort ist der Schande wert. Ein vorausblickendes Wort ist sehr kostbar und allen Menschen nötig." Nachfolge Christi.

wird das Gebet in Not und Trübsal angefügt.

Liturgischer Wochenkalender

Liturgischer Wochenkalender
Liturgischer Wochenkalender
Sonntag, 24. 4., Weißer Sonntag, GL
Kr" 2. hl. Märtyrer Fidelis von Sigmaringen, Osterfröfation in der ganzen Woche, ausgenommen Montag. (Off. Angelas Domini). weiß. Montag, 25. 4., HL Evangelist Markus. GL. Kr" 2. aus der Bittmesse (6. Sonntag nach Ostern). Apostelprä. (Off. Confitebuntur coell) rot, NB! Heute ist die Markusprozession; beim Prozessionsamt (violett): Bittmesse Exaudivtt ohne GL u. Kr., 2. von der Mutter Gottes, 2. für Kirche bzw. Papst (Off. Confltebor Do mino). Dienstag, 26. 4., HL Konrad von Parzham, GL, ohne Kr., 2. hl. Märtyrer Kletus und Marzel linus (Off. Orationes tuae) weiß. Mittwoch, 27. 4" HL Kirchenlehrer Petras Kanlslus, GL, Kr. (Off. Venite sili) weiß. Donnerstag, 28. 4., HL Pani vom Kreuz, GL, 2. hl. Vitalis, ohne Kr. (Off. Ambnlate weiß. Freitag, 29. 4" HL Märtyrer Petras, GL ohne Kr. (Off. Confitebuntur) roL Samstag, 30. 4., HL Jungfrau Katharina von Siena, GL, ohne Kr. (Off. Filiae regum) weiß. Am Donnerstag, Freitag und Samstag